

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 3

Nachruf: Fischer-Hinnen, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Teilnahme der Schweiz an den Mustermessen des Auslandes. Unter den vielen mit der Kriegszeit aufgetretenen Messen weist eine Anzahl zweifellos grossen Nutzen auf. Die Beachtung, die ihnen von allen Industriestaaten mit niederer und hoher Valuta geschenkt wird, sowohl was die direkte Teilnahme ihrer Industrien, als auch die offizielle Vertretung durch Auskunftsburäaux, den Besuch der Käufer und den Abschluss von bedeutenden Geschäften betrifft, beweist dies. Hält die Schweiz sich von diesem internationalen Wettstreit zurück, oder ist sie nur mangelhaft vertreten, so wird im In- und Auslande der Gedanke wach werden, als ob die industrielle Schweiz in Anbetracht ihrer Schwierigkeiten in den Produktionsverhältnissen vorläufig auf Bekanntmachung des Handels mit dem Ausland verzichten wolle.

Das schweizerische Nachweisbüro für Bezug und Absatz von Waren in Zürich (Börsenstrasse 10) beschäftigt sich auftragsgemäß seit einigen Jahren mit der Organisation der schweizerischen Beteiligung an Ausstellungen und Messen und errichtet an ihnen auch, soweit möglich, ein eigenes offizielles Auskunftsburäau für Handel und Verkehr mit der Schweiz. Der Besuch dieser Bureaux und der Erfolg sind durchaus zufriedenstellend, allein dies genügt nicht. Die schweizerischen Firmen, die auf den Export Wert legen, müssen sich direkt beteiligen. Allerdings stellen sich unserm Absatz die bekannten Schwierigkeiten in den Weg, allein die Erfahrung zeigt, dass dennoch in gewissen Ländern und mit einzelnen Qualitätswaren an Messen Absatz zu erzielen ist.

Die Teilnahme des schweizerischen Nachweisbüro hat auch den Zweck, die auf den Namen der Schweiz lautende Teilnahme auf ihre Richtigkeit zu prüfen und es wird in dieser Aufgabe im Interesse der Firmenwahrheit von den Messebehörden tatkräftig unterstützt.

Für das Jahr 1922 beteiligt sich das Schweizerische Nachweisbüro, ausser an der Mustermesse in Basel, durch ein Auskunftsburäau an folgenden Messen:

Utrecht v. 21. Febr. bis 3. März Barcelona 15. März bis 25. März
Lyon 1. März 15. Brüssel 3. April 19. April
Leipzig 5. 12. Mailand 12. 27. "

Das genannte Bureau ist zur Auskunfteiteilung über diese Veranstaltungen gern bereit.

Schiffs-Dieselmotoren mit Zahnradgetriebe. Da infolge des Friedensvertrages U-Bootmotoren entweder zu zerstören oder für Handelszwecke zu benutzen sind und hierdurch verhältnismässig niedrig im Preise stehen, hat die Hamburg-Amerika-Linie zwei ihrer Neubauten, die Motorschiffe „Havelland“ und „Münsterland“ mit schnellaufenden Dieselmotoren und Zahnradübersetzungen ausrüsten lassen. Die Schiffe sind von Blohm & Voss, Hamburg, gebaut worden und haben nach der „Z.d.V.D.I.“ 137 m Länge zwischen den Loten, 17,65 m Breite, 10235 t Tragfähigkeit bei 7,66 m Tiefgang, 6308 B.-R.T. oder 3829 N.-R.T. Raumgehalt, 1400 t Oelvorrat und 12 Knoten Geschwindigkeit bei 2×1650 PS Wellenleistung. Die von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Augsburg, gebauten Maschinen haben je zehn Zylinder von 530 mm Durchmesser und 530 mm Hub. Die Drehzahl, die bei Verwendung als U-Bootmaschinen 390 Uml/min. betrug, ist zur Erhöhung der Lebensdauer der Motoren auf 230 Uml/min. herabgesetzt worden. Das Zahnradgetriebe hat ein Uebersetzungsverhältnis von 1:2,7, sodass die Schiffschauben mit 85 Uml/min. laufen. Auf der ersten Reise nach New-Orleans wurden mit 5603 PS im Mittel 11,12 Knoten erreicht. Der mittlere Brennstoffverbrauch betrug 130 g/PSh.

Eine Strohbautechnik ist in letzter Zeit in Frankreich zur Anwendung gekommen. Die von *Feuillette* erdachte Bauweise verwendet als Material Platten aus gepresstem Stroh, die an einem Holzgerippe befestigt werden und auf der Außen- und der Innenseite mit einem gewöhnlichen Verputz versehen werden. Die Platten haben eine Höhe von 40 cm und eine dem Abstand der Pfosten des Traggeripps entsprechende Länge. Um zu vermeiden, dass sich im Stroh Ungeziefer festsetzt, sind in den Platten Kanäle ausgespart, durch die mittels eines Gases, wie z. B. Formaldehyd, die Wände durchgehend desinfiziert werden können. Die an verschiedenen Orten in Frankreich gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass derartige Bauten ebenso ungezieferfrei gehalten werden können, wie gemauerte. Die Feuergefahr soll auch nicht gross sein, was schon daraus hervorgeht, dass die Versicherungsgesell-

schaften für solche Bauten ihren Normaltarif anwenden. Was die Ersparnis an Baukosten gegenüber gemauerten Häusern anbetrifft, so soll sie 40% erreichen. Im übrigen verweisen wir auf „Génie Civil“ vom 29. Oktober 1921, das über diese Bauweise Näheres berichtet.

Neuere Einphasen-Lokomotiven der A.E.G. Nach Angaben der Bahn-Abteilung der A.E.G. hat die Zeitschrift „Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen“ auf Seite 204 des Jahrganges 1921 eine Zusammenstellung der Hauptdaten über die seitens der A.E.G. von 1914 bis Ende 1921 gelieferten oder im Bau befindlichen Einphasen-Lokomotiven veröffentlicht. Es handelt sich um insgesamt 70 Maschinen, von denen indessen 11, für die schwedische Riksgränsenbahn, in Gemeinschaft mit den Siemens-Schuckertwerken erstellt wurden. In allen diesen Lokomotiven ist anscheinend ein und derselbe Einphasen-Seriemotor von 6,0 t Gewicht verwendet worden, der bei durchschnittlich 380 Volt Klemmspannung und durchschnittlich 500 PS während einer Stunde, bzw. 400 PS dauernd, leistet. Die Arbeitsübertragung vom Motor auf die Triebachsen erfolgt stets mittels Zahnrädern und Parallelkurbelgetrieben, mit einer oder zwei Blindwellen für jede Lokomotive. W. K.

Wasserbau- und Binnenschiffahrt-Ausstellung in Essen. Vom 31. März bis 30. April 1922 findet in Essen eine Wasserbau- und Binnenschiffahrt-Ausstellung statt. Sie wird folgende Abteilungen umfassen: 1. Bestehende und geplante Wasserstrassen; 2. Darstellungen von Einrichtungen des Wasserbaues, z. B. Fluss- und Kanalbauten, Schleusen- und Hebeanlagen, Wasserkraftbauten usw.; 3. Verkehrseinrichtungen bei Wasserstrassen, wie Hafen- und Verkehrsstationen, Hebe- und Transporteinrichtungen, Verladungs-, Ausladungs- und Lagerungseinrichtungen; 4. Schiffsverkehr und Binnenschiffahrt und der Deutsche Wasserkraftverband werden ihre Tagungen im April in Essen abhalten.

Belgische Ingenieurbauten. Für grössere Arbeiten in den Kolonien, wie Verbesserung der Häfen und Flüsse, Strassenbauten und dergl., hat die belgische Regierung, wie das Schweizer Nachweisbüro für Bezug und Absatz von Waren mitteilt, einen Kredit von 300 Millionen Franken ausgesetzt.

Nekrologie.

† **J. Fischer-Hinnen.** Ganz unerwartet erreicht uns die Kunde, dass Ingenieur J. Fischer-Hinnen, Professor am kantonalen Technikum Winterthur, von dem wir in letzter und in dieser Nummer eine Arbeit veröffentlichten, am 13. d. M. im Alter von 53 Jahren an den Folgen eines Hirnschlages verschieden ist. Ein Nachruf auf den Verstorbenen, dessen Name mit der Entwicklung der Konstruktion elektrischer Maschinen eng verknüpft ist, ist uns von befreier Seite in Aussicht gestellt.

Konkurrenzen.

Wettbewerb für den Wiederaufbau von Sent. Die in letzter Nummer mit den „Bebauungsplänen“ begonnene Darstellung der prämierten Entwürfe bedarf der Ergänzung durch die Entwürfe für das „Bauernhaus“, das „Wohnhaus“ und die „Normalien“, deren Veröffentlichung für diese und die nächste Nummer vorgesehen war. Um dem „Heimatschutz“ die rasche Herausgabe eines dem Wiederaufbau von Sent gewidmeten Heftes unter Verwendung einer Auswahl unserer Bildstöcke zu ermöglichen, haben wir unsere eigene, vollständige Publikation unterbrochen, was unsere Leser freundlich entschuldigen wollen. Der Schluss unserer Senter Darstellung wird so rasch wie möglich folgen.

Plakat für das Eidgenössische Sängerfest. Unter den Künstlern schweizerischer Nationalität eröffnet das Organisations-Komitee für das eidgen. Sängerfest 1922 in Luzern einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates. Termin für die Eingabe der Entwürfe ist der 15. März 1922. Dem siebengliedrigen Preisgericht gehören an Fachleuten an die Kunstmaler *Cuno Amiet* in Oschwand, *Hans Emmenegger* in Emmenbrücke und *S. Righini* in Zürich, sowie Direktor *J. v. Moos* der Kunstgewerbeschule Luzern. Zur Erteilung von fünf oder sechs Preisen sind 2400 Fr. ausgesetzt, davon 1000 Fr. für den 1. Preis. Das Programm ist durch Herrn Redaktor *B. Felder* in Luzern erhältlich.